

## Protokoll der Mitgliederversammlung des Ackermannbogen e.V. am 20. März 2018

Anwesend: siehe Teilnehmerliste; 33 Anwesende (32 ab 20.27 Uhr), 4 Stimmübertragungen und ein nicht stimmberechtigter Gast

Beginn: 19.41 Uhr, Ende: 21.34 Uhr

Protokoll: Sabine Schleichert

Versammlungsleitung: Dietlind Klemm

### 1. **Begrüßung und Formalia**

Dietlind Klemm begrüßt die Anwesenden. Die Einladung erging fristgemäß, die Versammlung ist damit beschlussfähig.

### 2. **Rückblick: 10 Jahre Ackermannbogen e.V.**

Heidrun Eberle hätte gerne Fotoimpressionen über die vergangenen 10 Jahre des Vereins vorgestellt, doch unmittelbar vor der Versammlung ist der Rechner mit den Daten kurzfristig unrettbar abgestürzt.

Stattdessen stellt sie die Geschichte und gewachsene Struktur des Vereins samt einem kurzen Ausblick anhand einer "analogen Powerpoint-Präsentation" an der Stelltafel vor.

### 3. **Tätigkeitsbericht des Vorstandes**

Dietlind Klemm und Henrike Cramer berichten über die Tätigkeit des Vorstandes in 2017. Aktuell hat der Verein 561 erwachsene Mitglieder (plus rund 400 Kinder aus der Familienmitgliedschaft); das entspricht 14% der Bewohner des Ackermannbogens. Etwa 120 Mitglieder sind in der einen oder anderen Form ehrenamtlich für den Verein tätig. Details über die Vorstandstätigkeit finden sich im schriftlichen Jahresbericht.

### 4. **Vorstellung Kassenbericht 2017**

Herbert Grill erstattet den Kassenbericht für 2017. Details finden sich in der schriftlichen Version.

Der Verein insgesamt hatte 2017 Einnahmen in Höhe von 377.500 EUR, denen Ausgaben in Höhe von 368.400 EUR gegenüberstehen.

Der größte Anteil entfällt auf die Nachbarschaftsbörse mit Einnahmen von 222.100 EUR und Ausgaben in Höhe von 223.500 EUR. In diesem Bereich läuft ein Großteil der Aktivitäten für die Bewohner des Quartiers zusammen.

Das KulturBüro hat Einnahmen in Höhe von 93.000 EUR erwirtschaftet, bei Ausgaben in Höhe von 104.000 EUR. Die höheren Ausgaben erklären sich auch durch notwendige Sanierungsarbeiten in der KreativGarage und hohe Nebenkostennachzahlungen für die zurückliegenden drei Jahre.

Die Projektgruppen verfügten über Einnahmen von 11.700 EUR; die Ausgaben liegen bei 11.500 EUR.

Der neue Bereich StadtAcker weist bei Einnahmen wie Ausgaben einen Betrag von 11.400 EUR auf. Die Einnahmen stammen größtenteils aus einem Zuschuss des Sozialreferats, Programm Förderung der sozialen Selbsthilfe. Die Ausgaben waren v.a. für Erstausrüstung und Garten-Workshops.

Im ideellen Bereich ergaben sich Einnahmen in Höhe von 39.100 EUR vor allem aus Mitgliedsbeiträgen und dem Zufluss aus dem Kassenbericht 2016. Die Ausgaben in Höhe von 17.500 EUR erfolgten vor allem für Öffentlichkeitsarbeit und Personalkosten. Daneben wurden die Fehlbeträge bei Nachbarschaftsbörse und KulturBüro aus dem ideellen Bereich gedeckt. Das Ergebnis liegt bei 9.068 EUR.

Der Verein verfügt über ein Vermögen von insgesamt 105.000 EUR, wovon das meiste gebunden ist, unter anderem in Genossenschaftsanteilen der wagnis eG in Höhe von 59.000 EUR und die Rückbaurücklage für die Kreativgarage in Höhe von 17.000 EUR. Auf dem Vereinskonto befinden sich 18.300 EUR.

### 5. **Bericht der Kassenprüfer**

Michael Außendorf berichtet über die Kassenprüfung, die sich über drei Tage erstreckt hat. Überprüft wurden die Buchhaltung auf rechnerische Korrektheit, die Zuordnung zu den

Sachkonten, das Vorhandensein der Belege und die korrekte Wiedergabe im vorliegenden Kassenbericht.

Es konnten keine nennenswerten Fehler gefunden werden, die Auswirkungen auf das Ergebnis haben; Fragen gab es vor allem hinsichtlich der Zuordnung zu einzelnen Posten. Manche Posten im Kassenbericht stimmten nicht vollständig mit den Salden in der Buchhaltung überein. Die Liste der sich daraus ergebenden Fragen wird jetzt abgearbeitet. Es fand sich eine (dem Verein zugegangene) Rechnung, für die keine Zahlung gefunden werden konnte; diese Frage wird überprüft.

Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Vorstandes.

Die Versammlung entlastet den Vorstand einstimmig bei zwei Enthaltungen.

#### **6. Entlastung des Vorstandes**

Heidrun Eberle beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Die Versammlung entlastet den Vorstand einstimmig bei fünf Enthaltungen.

#### **7. Vorstellung Haushaltsplan 2018**

Der Haushaltsplan für 2018 sieht Gesamteinnahmen in Höhe von 374.400 EUR vor. Auf den ideellen Bereich entfallen dabei 24.000 EUR, auf die Nachbarschaftsbörse 212.800 EUR. Auf das KulturBüro entfallen 93.300 EUR; der Zuschuss des Kulturreferats für die Veranstaltungen im Casino liefen im Vorjahr unter Drittmittel und sind jetzt Teil des Gesamtzuschusses für das KulturBüro. Auf den Zweckbetrieb Projektgruppen entfallen 12.100 EUR, in dem Betrag enthalten sind vor allem auch Ausgaben der Projektgruppe Hallensport für die Hallennutzungen.

#### **8. Vorstellung und Abstimmung Beschlussvorlagen**

Herbert Grill schlägt vor, den Überschuss aus 2017 i.H.v. 9.068 EUR wie folgt zu verwenden:

1.000 EUR: Zuschuss an Kulturbüro

800 EUR: Zuschuss für die vier Projektgruppen (je 200 EUR)

500 EUR: Kunstpreis StadtAcker

600 EUR: Zuschuss an WohnCafé

700 EUR: Zuschuss an SchauRaum

1.000 EUR: Zuschuss an StadtAcker

3.600 EUR: Ehrenamtszuschuss für die fünf Vorstandsmitglieder (5x720 EUR)

868 EUR: Freie Rücklage (max 10% des Gesamtgewinns)

Die Versammlung nimmt die Beschlussvorlage einstimmig an.

Herbert Grill schlägt vor, den Haushaltsplan 2018 wie vorgestellt zu verabschieden.

Die Versammlung nimmt den Vorschlag einstimmig bei zwei Enthaltungen an.

#### **9. Wahl der Kassenprüfer**

Michael Außendorf und Kadir Ardahan stellen sich erneut zur Wahl und werden von der Versammlung einstimmig bei 2 Enthaltungen gewählt.

Die beiden Kandidaten nehmen die Wahl an.

#### **10. Berichte von Kulturbüro, Nachbarschaftsbörse und Projektgruppen**

Heike Stuckert berichtet für das KulturBüro:

Sie weist auf das Casino als inzwischen etablierten zusätzlichen Veranstaltungsort hin. Es gab Veranstaltungen für Kinder im Schauraum (Fotoworkshop mit Bettina Lindenberg, Kinder-Puppentheater) und Casino (Jodeln und Singen mit Kindern); Aufführungen von Kinderorchester, Kinderballett und Figurentheater für Kinder fanden im Laufe des Jahres statt.

Das KulturBüro war darüber hinaus an den Stadtteiltagen Schwabing beteiligt und an der Eröffnung des Stadtplatzes im Ackermannbogen. Das Kulturwochenende im Sommer ebenso wie das Wochenende "Local Heroes" und die Ausstellungen im SchauRaum wirken aus dem Quartier heraus ebenso wie in das Quartier hinein.

Marcia Zieglmeier berichtet für die NachbarschaftsBörse:

Die NachbarschaftsBörse richtet ihre Tätigkeit zunehmend nach dem Prinzip der "Wirkungsorientierung" aus. Das bedeutet: angestrebt werden eher weniger, aber dafür mit Blick auf die alltägliche Lebensqualität aller Nachbarn möglichst wirkungsvolle Aktivitäten. Das Engagement der Ehrenamtlichen im Quartier bündelt sich teilweise im "Netzwerk Nachbarschaft", das zwar als Reaktion auf die Präsenz von minderjährigen Flüchtlingen im Umfeld des Ackermannbogen entstand, sich aber nun auf unterstützungsbedürftige Familien im Allgemeinen bezieht und in diesem Sinne verstetigt und etabliert wurde. Die Kontaktaufnahme erfolgt teilweise persönlich, teilweise kommt sie über den Frühstückstreff zustande. Es gibt Deutschunterricht ebenso wie Hausaufgabenhilfe, entweder in Gruppen oder einzeln.

Das RepairCafé für Fahrrad- und Elektroreparaturen ist jetzt fest bei den Aktionstagen im Frühjahr und Herbst angesiedelt. Auf Textiles bezogene Repair-Anfragen werden auf den Handarbeitskreis und die Nähwerkstatt verwiesen.

Beim "StadtPlatzDings" geht es vor allem darum, sich den kommerzfreien öffentlichen Raum anzueignen. Derzeit findet es jeweils einmal monatlich am ersten Montag des Monats statt. Grundidee ist, dass die NachbarschaftsBörse den Terminkoordination und die Öffentlichkeitsarbeit sichert, die Inhalte und Aktivitäten aber jeweils von Anliegern, Kooperationspartnern und lokalen Akteuren vorgeschlagen und umgesetzt werden. Bislang gab es beispielsweise ein internationales Picknick, eine Straßenmal-Aktion, Bewegungsspiele u.a..

Marcia Zieglmeier dankt den anderen Hauptamtlichen Heidrun Eberle, Ute Haas und Senada Zahirovic.

Günter Hörlein berichtet für Älwa (Älter werden am Ackermannbogen):

Dieser nachbarschaftliche Zusammenschluss von Menschen über 60 Jahren veranstaltet Plenumtreffen und einen Stammtisch. Daneben finden Vorträge, Diskussionen und Exkursionen statt. Ziel ist die Förderung des nachbarschaftlichen Kontakts, um dann im Fall von Hilfebedarf sich einfacher gegenseitig Unterstützung leisten zu können.

Das Projekt "Wohnen bleiben im Viertel" verfolgt das Ziel, dass Menschen mit Hilfebedarf im Quartier wohnen bleiben können. Der auf Initiative der Projektgruppe eingerichtete Pflege-Stützpunkt des evangelischen Pflegedienstes Agaplesion koordiniert den Fachkräfte-Einsatz in den 10 Pflegewohnungen (in der Georg-Birk-Straße) und ist auch Anlauf- und Beratungsstelle rund um das Thema Pflege für den gesamten Ackermannbogen. Das Wohncafé ist neben dem Pflege-Stützpunkt und den Pflegewohnungen wichtiger Bestandteil des Projekts „Wohnen bleiben im Viertel“. Zur Kontaktpflege und Aktivierung wird dort zweimal wöchentlich ein Mittagstisch bereitet. Die Domizil-Seniorenresidenz (Lissy-Kaeser-Straße) bietet stationäre Altenpflege wie auch betreutes Wohnen. Neu ist eine Kooperationsvereinbarung der Seniorenresidenz mit dem Pflege-Stützpunkt, was die Wirtschaftlichkeit des Stützpunkts mit absichert.

Alle für das "Wohnen bleiben im Viertel" erforderlichen Elemente sind damit jetzt vorhanden und aktiv.

Erich Jenewein berichtet (stellvertretend für Karin Heese) für das Forum:

Im Jahr 2017 wurden u.a. das Kreativquartier und die Parzivalschule besucht, es gab eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung über die Gestaltung des Busverkehrs rund um den Stadtplatz. Geplant sind Führungen durch das Wohnprojekt wagnisART (DomagkPark), durch die Barbarasiedlung sowie wieder eine Tour zu den begrünten Dächern im Ackermannbogen. Im Herbst sind Veranstaltungen zum geplanten Parkraum-Management und zur Vorstellung des neuen Leitbilds für den Ackermannbogen e.V. geplant.

Daniel Riebesell berichtet (stellvertretend für Sabine Schiefert) für die Projektgruppe Hallensport:

Es bestand Bedarf an einer wohnortnahen Sportmöglichkeit, damit Kinder die Wege zum Sport und nach Hause selbständig gehen können. Auch die Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ist ein zentrales Anliegen der Projektgruppe.

Derzeit besteht die Projektgruppe v.a. aus Basketballgruppen aller Altersklassen. Die AK

Tigers haben inzwischen ein eigenes Logo und spielen teilweise auch sehr erfolgreich im Ligabetrieb. Daneben gibt es zwei Volleyballgruppen sowie ein Fitness-Angebot für Jugendliche. Der Projektgruppe gehören inzwischen 110 Mitglieder an. Großer Engpass für den Vereinssport in München sind die Hallenzeiten. Dank hartnäckiger Verhandlung, dem Entgegenkommen anderer Vereine und der guten Kooperation mit dem zuständigen Referat für Bildung und Sport (RBS) kann derzeit die Doppel-Turnhalle der Mittelschule an der Elisabeth-Kohn-Straße viermal pro Woche für Trainings genutzt werden. Da die Eltern fast alle in der unmittelbaren Nähe wohnen, ist ehrenamtliche Unterstützung beispielsweise bei Heimspieltagen gewährleistet.

Konrad Bucher berichtet für den StadtAcker:

Der urbane Gemeinschaftsgarten StadtAcker ist seit Frühjahr 2017 in Betrieb. Rund 30 Aktive gärtnern seither in verschiedenen Themengruppen und Gemeinschaftsbeeten. Für Erstausrüstung und Gartenworkshops gab es in 2017 einen Förderzuschuss vom Sozialreferat. Für die Jahre 2018 und 2019 ist der StadtAcker Klimaprojekt, gefördert vom Bundes-Umweltministerium im Rahmen des Programms „Kurze Wege für den Klimaschutz“. Die Förderung umfasst auch für zwei Jahre eine halbe Stelle für Gartenkoordinator Konrad Bucher. Ziel des Klimaprojekts ist es, klimafreundlicheres Alltagshandeln zu fördern. Der StadtAcker kann dabei als Anschauungsobjekt und Praxisfläche dienen, indem über Workshops und konkrete Gartenarbeit das Bewusstsein für Klimazusammenhänge geschärft wird und eigene Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz aufgezeigt werden, etwa über die Verwendung torffreier Pflanzerde. Für 2018 sind Mitmachveranstaltungen z.B. zum Gärtnern auf dem Balkon, zu Humus und Boden, zur Ernährung sowie zur Bedeutung der Bienen geplant.

Alicia Bilang berichtet für die Projektgruppe StadtNatur:

Gemeinsames Gärtnern, wie es beispielhaft auf dem StadtAcker erfolgen soll, braucht Absprache und Koordination, wofür die Projektgruppe gesorgt hat. Sie hat unter anderem eine interkulturelle Frauengruppe bei deren Anpflanzungen unterstützt. Geplant sind auch monatliche Veranstaltungen zu Wildkräutern, Gartentouren, Gartenaktionen für Kinder und ein klimafreundliches Frühstück.

**11. Bericht Leitbildprozess**

Heidrun Eberle berichtet über den Anfang des Jahres gestarteten Leitbildprozess. Hintergrund ist, dass es innerhalb des Vereins zwar einen breiten Konsens über die Werte und Themen des Vereins gibt und diese sich auch in den Aktivitäten von Nachbarschaftsbörse, KulturBüro und Projektgruppen abbilden. Jedoch sind diese Werte und Grundhaltungen nirgends verschriftlicht. Hinzu kommt, dass mit dem demographischen Wandel und der zunehmenden sozialen Ungleichheit auch auf den Ackermannbogen e.V. strategische Fragen zur inhaltlichen Weiterentwicklung zukommen, u.a. auch die Frage der Trägerschaft für weitere Nachbarschaftstreffs im Stadtgebiet. Das Leitbild soll dafür einen längerfristig gültigen Orientierungsrahmen nach innen bilden und gleichzeitig der Außendarstellung dienen (Mission und Vision).

Alle Mitglieder des Ackermannbogen e.V. und alle interessierten Nachbarinnen und Nachbarn waren zur Teilnahme an dem viermonatigen Leitbild-Prozess eingeladen. Begleitet von einem erfahrenen Moderator und Coach treffen sich seit Februar alle Beteiligten (Vorstände, die hauptamtlich Angestellten, die ehrenamtlichen ProjektgruppensprecherInnen und mehrere Nachbarinnen) regelmäßig in entsprechenden Workshops. Geplante Fertigstellung ist Ende Juni; Vorstellung für alle Interessierten dann am 7.11.18 im Rahmen des Forum-Mittwochstreffs.

**12. Sonstiges**

Heidrun Eberle dankt den Kassenprüfern und der Protokollantin.